Deutscher Bundestag
7. Wahlperiode

Drucksache 7/5735

30. 08. 76

Sachgebiet 78

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Freiherr Spies von Büllesheim, Dr. Ritz, Bewerunge, Eigen, Kiechle, Susset, Dr. Jenninger und der Fraktion der CDU/CSU

betr. Stärkeverzuckerungsprodukte Isomerose

Die EG-Zuckermarktordnung mit ihrem Quotensystem hat auf dem Zuckermarkt der Gemeinschaft ein ausgewogenes Marktgleichgewicht bewirkt. Die Zuckererzeuger beteiligen sich maßgeblich an den Kosten der Überschußverwertung und sorgen so ihrerseits dafür, daß Zuckerüberschüsse nur ausnahmsweise auch zu Lasten der Steuerzahler abgebaut werden müssen.

Die Zuckermarktordnung droht wirkungslos zu werden, wenn die Erzeugung neuartiger Stärkeverzuckerungsprodukte wie „Isomerose" aus importiertem Mais in der EG weiter zunimmt. Darüber hinaus geraten die Zuckerrübenanbauer und die Rübenwirtschaft wegen verschiedener Begünstigungen der Isomerose-Hersteller unter einen ruinösen Wettbewerbsdruck.

Wir fragen daher die Bundesregierung:

1. Wieviel Isomerose ist in den letzten Jahren in der Europäischen Gemeinschaft hergestellt oder in diese importiert worden?
2. Welche Kapazität haben die bereits errichteten, im Bau befindlichen oder nach Kenntnis der Bundesregierung oder der EG-Kommission geplanten Anlagen zur Erzeugung von Isomerose in den einzelnen Ländern der EG?
3. Ist die Annahme richtig, daß in allen Anlagen als Rohstoff im wesentlichen importierter Mais zum Einsatz kommt? Wie hoch war der Import von Mais zur Isomeroseherstellung in die EG in den Jahren seit 1970?
4. Wieviel Mais wird für die Erzeugung von einer Tonne Isomerose benötigt?
5. Welche anderen importierten Rohstoffe werden als Rohstoffe für die Erzeugung von Stärkeverzuckerungsprodukten verwandt, oder welche importierten Rohstoffe (z. B. Tapiokamehl) sind zur preisgünstigen Erzeugung von Isomerose vorgesehen oder können dazu wirtschaftlich verwandt werden?

Druck: Thenée Druck KG, 53 Bonn, Tel.: (02221) 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, 53 Bonn-Bad Godesberg 1, Postfach 821, Goethestr. 56, Tel. (02221) 36 35 51

6. Ist es richtig, daß die Europäische Gemeinschaft für den Rohstoff der Isomeroseerzeugung – die Maisstärke – eine Produktionsbeihilfe aus Mitteln des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds zahlt, die EG die Erzeugung von Isomerose oder anderen Stärken im Sinne der Frage 5 also subventioniert?

   Wie hoch ist die Subvention je Tonne erzeugter Isomerose und anderer Stärkezucker, wie hoch war sie in den letzten Jahren insgesamt, und wie hoch wird sie im laufenden Zuckerwirtschaftsjahr sein?

7. Ist es richtig, daß je sechs bis sieben Tonnen Isomerose etwa ein Hektar heimischer Zuckerrübenanbaufläche verdrängen?

8. Ist die Annahme richtig, daß für den durch Isomerose verdrängten Zucker durch den Haushalt der EG eine Exporterstattung aufgebracht werden muß? Wie hoch ist diese Exporterstattung je Tonne in den letzten Jahren gewesen, und wer zahlt sie letztendlich?

9. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß wegen der Produktionserstattung der EG auf Stärke eine unerträgliche Wettbewerbsverzerrung zu Lasten des Rübenzuckers besteht und daß die Produktionserstattung auf jene Stärke beschränkt werden muß, die außerhalb des Nahrungsmittelbereichs Verwendung findet?

10. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß die isomerierten Glucosesirupe sofort in den gemeinsamen Zolltarif für Zucker und in die Zuckermarktordnung einzubeziehen sind und daß innerhalb dieser Marktordnung auch für Isomerose eine dem Rübenzucker entsprechende Produktionsabgabe erhoben werden muß?

11. Welche Unterschiede in der Besteuerung zwischen Rübenzucker und Isomerose bestehen in der Bundesrepublik und in anderen Staaten der EG?

12. Ist nach Auffassung der Bundesregierung eine gleiche Besteuerung aller Süßungsmittel anzustreben, und wie gedenkt die Bundesregierung sie zu erreichen?

13. Welche Unterschiede der statistischen Erfassung und der Veröffentlichung von Daten über Produktion und Absatz von Rübenzucker und Rohrzucker im Verhältnis zu Isomerose bestehen? Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, die statistische Erfassung und die Veröffentlichung der Daten für Isomerose und anderem Stärkezucker dem Rübenzucker gleichzustellen?

14. Wie beurteilt die Bundesregierung die Entwicklung der Isomeroseerzeugung aus eingeführten Rohstoffen, die Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten des Rübenzuckers im Hinblick auf die mittel- und längerfristige Verdrängungswirkung auf den heimischen Rübenanbau allgemein, und was beabsichtigt die Bundesregierung in diesem Zusammenhang zu unternehmen?

15. Ist es richtig, daß die niederländische Firma KSH in Emlichheim/Emsland eine Isomerierungsanlage mit 100 000 bis 120 000 Tonnen Jahreskapazität errichten will? Wie beurteilt die Bundesregierung dieses Vorhaben? Erfährt das Vorhaben finanzielle Förderung, oder ist eine solche in Aussicht gestellt aus Mitteln der EG oder des Bundes, und wenn ja, in welcher Höhe?

16. Welche Schritte gedenkt die Bundesregierung zu unternehmen, um Wettbewerbsverzerrungen zwischen der Isomeroseherstellung und der Rübenzuckerproduktion zu beseitigen, und um welche Maßnahmen im Einzelnen handelt es sich dabei?

Bonn, den 30. August 1976

Dr. Freiherr Spies von Büllesheim
Dr. Ritz
Bewerunge
Eigen
Kiechle
Susset
Dr. Jenninger
Carstens, Stücklen und Fraktion